

DIE HÄUFIGSTEN FRAGEN

WILL DIE GSoA DIE ARMEE NICHT MEHR ABSCHAFFEN?

Das Ziel der GSoA bleibt die Abschaffung der Armee. Aber um die Armee in ihren Grundfesten zu erschüttern, und gleichzeitig die Scheindebatte im Parlament rund um den Zivildienst zu entlarven, ist die Aufhebung der Wehrpflicht das geeignetste Mittel.

FÜHRT DIE INITIATIVE ZU EINER BERUFSARMEE?

Nein. In Artikel 58 der Bundesverfassung bleibt der Milizcharakter der Armee festgeschrieben. Auch der Erwerbsersatz für Militärangehörige bleibt erhalten. Eine Berufsarmee ist damit ausgeschlossen.

ENTSTEHT DANN NICHT EINE RAMBO-ARMEE WENN ES FREIWILLIG IST?

Auch mit der Wehrpflicht gibt es Probleme mit Rambos in der Armee. Dieses Problem muss unabhängig von der Wehrpflicht ernsthafter angegangen werden. Als gewaltbereit aufgefallene Personen sollen in der Armee nichts zu suchen haben.

WAS PASSIERT MIT DEM ZIVILDIENTST?

Der Zivildienst bleibt als freiwilliger Dienst für Frau und Mann erhalten und wird zum eigenständigen Dienst aufgewertet.

WAS PASSIERT MIT DEM ZIVILSCHUTZ?

Der Zivilschutz bleibt erhalten, muss aber neu organisiert werden.

WÄRE EINE ALLGEMEINE DIENSTPFLICHT NICHT BESSER?

Eine allgemeine Dienstpflicht verstösst gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK), die jegliche staatlich verordnete Zwangsarbeit verbietet.

WAS IST EINE FREIWILLIGENMILIZ?

Eine freiwillige Miliz besteht aus SoldatInnen, die wie heute neben der Armee einen zivilen Beruf ausüben. Niemand kann mehr zum Militärdienst gezwungen werden.

WANN WÜRD E DIE INITIATIVE IN KRAFT TRETEN?

Die Übergangsbestimmungen der Initiative gewähren fünf Jahre Zeit für die Einführung des neuen Systems.

WAS PASSIERT MIT DER WEHRPFLICHTERSATZABGABE?

Die Wehrpflichtersatzabgabe wird abgeschafft.

ARGUMENTARIUM



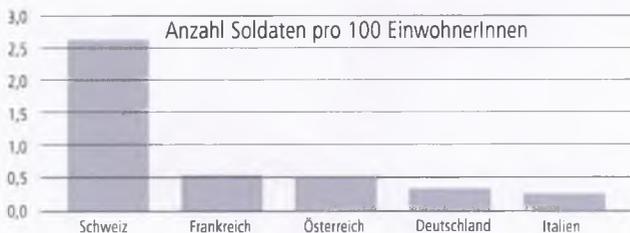
WEHRPFLICHT

EIDGENÖSSISCHE VOLKSINITIATIVE
«JA ZUR AUFHEBUNG DER WEHRPFLICHT!»

GSoA

UNTAUGLICH

Die Schweizer Armee besteht heute aus 200'000 Soldaten. Damit hat die Schweiz europaweit mit Abstand die grösste Armee im Verhältnis zur Bevölkerungszahl (siehe Grafik). Die Armee hat nicht zu wenig Material zur Verfügung, sondern zu viele Soldaten. Um diese zu beschäftigen, wird verzweifelt nach Aufgaben gesucht. Die Folge sind unsinnige Einsätze im Innern zum Beispiel an Schwingfesten, Skirennen oder Gewerbeausstellungen. Ein Massenheer trägt zudem nichts zur Lösung der heutigen Probleme bei. Die Bedrohungen und Risiken unserer Zeit liegen in den Folgen von Klimawandel, sozialer Ungerechtigkeit und in der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen, welchen nicht mit militärischen Mitteln begegnet werden kann. Das untaugliche Massenheer ist die direkte Folge der Wehrpflicht. Zahlreiche europäische Staaten wie Frankreich, Spanien oder Italien haben die Wehrpflicht bereits aufgehoben und ihre Truppen drastisch reduziert. Die Zeit der Massenheere ist vorbei.



TEUER

Jährlich werden für die Armee Steuergelder in der Höhe von etwa 4,5 Milliarden Franken ausgegeben. Die 6,5 Millionen Diensttage kosten unsere Volkswirtschaft zusätzliche vier Milliarden Franken durch Arbeitsausfälle. Die Armee verschlingt Gelder, die an anderer Stelle dringend benötigt werden. Diese Mittel könnten beispielsweise für die Sozialwerke, die Bildung, die Bekämpfung des Klimawandels oder die zivile Friedensförderung eingesetzt werden. Mit der Aufhebung der Wehrpflicht wird die Armee nicht nur kleiner, sondern auch günstiger.

UNNÖTIGER ZWANG

Die Wehrpflicht ist ein massiver Eingriff in die Freiheit junger Männer. Sie erschwert vielen die Ausbildung, das Berufs- und Familienleben. Für viele ist sie vor allem ein lästiger und nutzloser Zeitraub. Letzten Endes geht es aber darum, dass Wehrpflichtige gezwungen werden, das Kriegshandwerk zu erlernen. Dieser Zwang ist mit einer freiheitlichen Gesellschaft nicht vereinbar. Die Armee erzieht Menschen dazu, sinnlose Befehle zu befolgen, anstatt selber zu denken. Eine eigene Meinung zu vertreten, die einem – egal wie sinnlos – Befehl widerspricht, ist in der Armee als Befehlsverweigerung strafbar. Mit der Aufhebung der Wehrpflicht fördern wir zivile Umgangsformen und mindern einen schlechten Einfluss auf unsere demokratische Kultur. Denn eine eigene Meinung zu vertreten ist deren Basis.

UNGERECHT

Die Wehrpflicht gilt schon längst nicht mehr für alle Männer. Nur noch rund 30 Prozent der männlichen Hälfte der Bevölkerung leisten heute ihren Militärdienst bis zum Ende. Real gilt der Zwang zum Militärdienst nur noch für junge Männer, welche die Möglichkeiten die Armee zu verlassen („Blauer Weg“, Zivildienst) nicht kennen oder wegen der Hürden nicht benutzen. Dass der Zivildienst eineinhalbmal so lange dauert wie der Militärdienst hält viele davon ab, etwas Sinnvolles für unsere Gesellschaft zu tun. Das ist ungerecht. Frauen und Männer sollen sich gleichberechtigt für unsere Gesellschaft einsetzen können. Durch die Aufhebung der Wehrpflicht wird dies möglich. Ebenso gehört die ungerechte Wehrpflichtersatzabgabe endlich abgeschafft.

DESHALB: EINE ZUKUNFT OHNE WEHRPFLICHT

Niemand kann nach Annahme der Initiative mehr dazu gezwungen werden, Militär- oder Zivildienst zu leisten. Das in der Verfassung verankerte Milizprinzip verhindert die Schaffung einer Berufsarmee, nimmt allerdings eine freiwillige Milizarmee in Kauf. Die Armee wird dadurch kleiner und billiger. Der Zivildienst wird auf freiwilliger Basis für alle geöffnet.

